Zeitschrift: Pestalozziblätter
Herausgeber: Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung
Band: 4 (1883)
Heft: 1

Artikel: Persönliche und Familienerinnerungen an Pestalozzi
Autor: Rahn
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917686

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

habe man Birnen sammt »Schnätterlig« (gedörrte weisse Rüben), sowie die ersten Erdäpfel in Gruben aufbewahrt, so dass der Zug, den Pestalozzi vom kleinen Rudeli erzählt, der aus der Grube des Maurers Erdäpfel holte, wirkliche Wahrheit enthalte.«

»Pestalozzi sei auf dem Neuhof so arm geworden, dass die Familie mit Unschlitt (Rinderfett), statt mit Butter oder Schweinefett ihre Speisen habe »zeugen« müssen.«

»Die Fabrikation, welche Pestalozzi im Neuhof eingerichtet, sei eine Färberei gewesen; die Tücher haben die Arbeiter Pestalozzi's von Wildegg, von der Firma Dolder herüber und hinüber getragen.« Davon, dass Pestalozzi selbst Handel getrieben oder Messen besucht, hat Herr Müller nichts vernommen.

d) Erinnerungen aus der Zeit nach 1798.

Nun beginnt die grosse Zeit Pestalozzi's, die ihn vom Neuhof weg nach Stanz, Burgdorf und Iferten führte. Begreiflicherweise geht der Verfasser der »Erinnerungen aus dem Eigenamte« kurz über diese Zeit hinweg. Immerhin enthält auch dieser Theil seiner Arbeit noch eine aus den Archiven geschöpfte Notiz, die wenig bekannt ist, dass nämlich Pestalozzi am 23. März 1807 an die Aargauische Regierung mit dem Entwurf über Einrichtung einer Armen-Arbeitsanstalt (sammt bezüglichem Lehrplan) in dem damals leer stehenden Schlosse Wildenstein gelangte, diesen Plan aber fallen liess, als die zur Prüfung dieser Angelegenheit ernannte Kommission die Sache nicht nach ihrem Wunsche fand (die nachstehend wiedergegebene persönliche Erinnerung dürfte sich auf diesen Vorfall beziehen).

Persönliche und Familienerinnerungen an Pestalozzi.

VII. (Von Herrn Pfr. *Rahn* in Zofingen.) Mein Vater selig ging von Entfelden, wo er Pfarrer war, einst nach Aarau in den Erziehungsrath, dessen Sekretariat er damals besorgte. — Auf dem Heimwege nach der Sitzung begegnete er am Distelberg Herrn Pestalutz, der auf ihn gewartet hatte, um von ihm zu erfahren, wie sein Projekt, auf Staatskosten eine Armenanstalt unter seiner Leitung zu errichten, von der Erziehungsbehörde aufgenommen worden sei. Mein Vater war in dem unangenehmen Fall, seinem lieben Freunde zu sagen, dass die Behörde nicht auf sein Projekt habe eintreten wollen. Herr Pestalutz wollte die Gründe wissen. Mein Vater sagte ihm ehrlich: »Du weisst ja selbst, wie wenig es Dir gelingt, Oekonomie zu

halten, und kannst also errathen, warum es Bedenken machen muss, einem grösseren Hauswesen unter Deiner Leitung Staatsgelder von Belang anzuvertrauen.« Ueber diese Auskunft wurde Herr Pestalutz sehr ärgerlich; ohne aufzubrennen, kam es ihm doch in den Sinn, sich an dem Berichterstatter zu rächen. Er, der alte Duzfreund meines Vaters, hielt plötzlich still, machte eine tiefe Verbeugung vor ihm und sprach: »Gnädiger Herr! Es bleibt mir somit nichts weiter übrig, als mich für die Zukunft dero Gewogenheit gehorsamst zu empfehlen!« — Damit kehrte Herr Pestalutz meinem Vater den Rücken und eilte rasch bergab wieder Aarau zu, während mein Vater den Weg nach Entfelden fortsetzte, mit uns zu Nacht ass und dann in's Bett ging. — Wir Kinder schliefen damals mit den Eltern in dem ersten Zimmer rechter Hand, wenn man durch die Hausthür in's Plainpied trat. Da geschah es Morgens um zwei Uhr, dass Jemand ziemlich stark an's Fenster unsers Schlafzimmers klopfte und die Mutter mit uns Kindern erwachte, den Vater weckte und ihn bat, an's Fenster zu gehen und nachzusehen, wer geklopft und uns Alle von Aussen geweckt habe. Sogleich trat mein Vater aus dem Bett an's Fenster und machte dies auf. Nun aber sprang mit Einem Satze eine menschliche Gestalt von Aussen zum Fenster herein, dem Vater an den Hals, küsste, umarmte ihn und rang sich mit ihm in unserm Schlafzimmer herum. Es war der liebe gute Herr Pestalutz, dem unterdessen das Gewissen zu Aarau in seinem Bette darüber Vorwürfe gemacht hatte, dass er seinen aufrichtigen Freund auf dem Distelberg so vornehm abgefertigt hatte. Nach Mitternacht war er über den Berg geeilt, um sich zu versöhnen. »O Du lieber, ehrlicher Ludi«, sagte er jetzt laut in unserm Schlafzimmer, »Du verziehst mir's, dass ich Deine Freundschaft mit vornehmer Grobheit belohnt habe.«

Mittheilungen der Pestalozzi-Kommission.

1. Abonnements auf den gegenwärtigen vierten Jahrgang der »Pestalozziblätter« (6 Hefte à 1 Bogen, jeweilen in den ungeraden Monaten ausgegeben, Abonnementspreis Fr. 2) nimmt entgegen:

Für die Schweiz: Bureau der Schweizerischen Schulausstellung, Fraumünsterschulhaus, in Zürich.

Für Deutschland: Buchhandlung Meyer & Zeller in Zürich. Abonnenten des »Schweizerischen Schularchivs« können